

KULTUR extra

das online-magazin

- Film
- Kunst
- Literatur
- Musik
- Theater

- Impressum
- Spenden
- Werben

Termine

Uraufführung

Historische Verstrickung Deutschlands in den internationalen Terrorismus



El Dschihad im Ballhaus Naunynstraße | (C) Lena Obst

Bewertung: **KKK**

Bitte spenden Sie!

Spenden

KULTURA-EXTRA durchsuchen...

766

Gefällt mir

Deutschland und der islamische Dschihad - dass sich diese gemeinsame Geschichte weiter zurückverfolgen lässt als bis zum 11. September 2001 (da mehrere muslimische Attentäter, von denen einige zuvor in Hamburg studiert hatten, zwei Passagierflugzeuge ins New Yorker World-Trade-Center lenkten), ist sicher nicht jedem bekannt. Diese Tatsache und wie sich Menschen zu solchen Taten radikalieren lassen, hat die 1962 in Beirut geborene Theaterregisseurin **Claudia Basrawi** interessiert. In der von ihr verantworteten Eröffnungsinszenierung der neuen Spielzeit im Ballhaus Naunynstraße mit Namen **El Dschihad** versucht sie anhand von geführten Interviews und jeder Menge Recherchearbeit zum Thema diese Zusammenhänge aufzudecken und künstlerisch zu verarbeiten. Ihre Motivation, wie die Regisseurin zu Beginn erklärt, zieht sie aus ihrer familiären Nähe zu den heutigen Brennpunkten des IS in Syrien und dem Irak. Ihre Eltern stammen aus Bagdad, geboren wurde Claudia Basrawi in Beirut. In Damaskus lebte sie einige Jahre, die sie heute noch als die schönste Zeit in ihrem Leben bezeichnet. Nach dem Beginn des Bürgerkriegs 2011 in Syrien kam sie wieder nach Deutschland, ein Schicksal, das sie aktuell mit den meisten nach Deutschland drängenden Flüchtlingen teilt. In der sich momentan dadurch verändernden geopolitischen Lage der Welt spielt Deutschland ihrer Meinung nach eine große Rolle.

El Dschihad heißt auch eine im Ersten Weltkrieg in Deutschland in mehreren Sprachen von der Nachrichtenstelle für den Orient (NfO) herausgebrachte „*Zeitung für mohammedanische Kriegsgefangene*“, die in der Nähe von Berlin im brandenburgischen Wünsdorf bei Zossen interniert waren. An diesem als „Halbmondlager“ bezeichneten Ort wurden die aus dem Nahen Osten, Nordafrika, Russland und Indien stammenden Muslime von der deutsche Propagandaeinrichtung des NfO auf den Kampf gegen die Besatzer ihrer Länder wie Frankreich und England (bekanntlich Gegner des Deutschen Reichs) vorbereitet.

HIER WERBEN

werbung@kultura-extra.de

THEATER Inhalt:

Kulturtermine
TERMINE EINTRAGEN

Kurzmeldungen

ANTHOLOGIE

BAYREUTHER FESTSPIELE

CASTORFOPERN

CD / DVD

INTERVIEWS

KRITIKEN

PORTRÄTS

ROSINENPICKEN
Glossen zu Theater & Musik von
Andre Sokolowski

TANZ IM AUGUST

URAUFFÜHRUNGEN

Bewertungsmaßstäbe:

KKKKK

= nicht zu toppen

KKKK

= schon gut

KKK

= geht so

KK

= na ja

K

= katastrophal

Sogar ein deutscher Diplomat und Orientalist zog ab 1914 im Auftrag von Kaiser Wilhelm II durch den Nahen und Mittleren Osten. Max von Oppenheim - wir hören später in einem Video der Inszenierung aus seinen Berichten - sollte die Muslime der Region zu Sabotageakten und Attentaten aufstacheln. Dazu wurden vor allem die Religionslehren des Islams ausgenutzt, die den Dschihad mehr oder weniger als religiöse Pflicht vorschreiben. Allerdings gibt es da natürlich auch sehr viel Interpretationsspielraum.

Eigentlich bedeutet Dschihad nicht nur wie allgemein bekannt „Heiliger Krieg“, sondern wörtlich übersetzt Bemühung oder Anstrengung, wie wir erfahren. Also eine doch etwas positivere Konnotation, wenn man beiseitelässt, welche Gräueltaten heute von islamistischen Terroristen im Namen des Dschihad begangen werden. Insbesondere ist damit der sogenannte Islamische Staat (IS) in Syrien und im Irak gemeint. Zur allgemeinen Stimmungslage in Bezug auf die Radikalisierung von Muslimen in Deutschland für diesen Kampf haben die Regisseurin und ihr Team Interviewmaterial auf der Straße gesammelt und mit einem Imam befragt. Mit Hilfe von vier weiteren DarstellerInnen (**Elmira Bahrami, Erdinç Güler, Mario Mentrup und Rahel Savoldelli**) werden die Ergebnisse nun teils erzählerisch, teils spielerisch auf der Bühne des Ballhaus Naunynstraße präsentiert. Dazu sprechen die AkteurInnen abwechselnd in einen umgekehrten Trichter, oder führen auch kleine Szenen hinter einem Gazevorhang auf, was wiederum auf eine Videoleinwand übertragen wird. Der Imam macht vor allem die vorherrschende Stigmatisierung des Islam, die fehlende Bildung und das Internet für die voranschreitende Radikalisierung unter den Jugendlichen verantwortlich. Besonders im Gefängnis wären die jungen Muslime auf der Suche nach Anschluss und charismatischen Persönlichkeiten anfällig für deren Ideologien.

Claudia Basrawi hat eine Art Dokutheater geschaffen, das sich in einigen Momenten ausnimmt wie die allbekannten Faktenbombardements von Hans-Werner Kroesinger, dann aber anscheinend doch nicht ganz seinen Quellen vertraut und sie weitestgehend anonymisiert als Herr S oder Frau K auftreten lässt. So stehen hier recherchierte Fakten neben den Meinungen und Aussagen von Passanten und einer sogenannten Nahostpolitikexpertin oder einem linken Militärgeschichtler, der über die gezielte Aufrüstung der Dschihadisten durch die internationalen Großmächte berichtet. Wie etwa durch die USA, die ab Ende der 1970er Jahre die Mudschaheddin in Afghanistan im Kampf gegen die damalige Sowjetunion mit Waffenlieferungen unterstützen. Es geht um Einflussnahme und Kontrolle der Öl- und Gasvorräte im Nahen Osten, wie wir hören. Im Krieg wird von allen Seiten für die mediale Manipulation und gezielte Propaganda immer noch viel Geld aufgewendet. Ein Szenario, das sich seit dem Ende des Kalten Krieges wohl kaum verändert hat. Die momentane Lage in Syrien und dem Irak sind weitere Beweise dafür.

Schließlich hören wir noch einen deutschen Archäologen, der die Überreste einer 1915 für die muslimischen Kriegsgefangenen in Wünsdorf erbauten Moschee ausgraben soll. Der sehr überzeugend wirkende Erdinç Güler schreitet hier die Fläche der Bühne im Ballhaus wie eine imaginäre Grabungsstätte ab, telefoniert zwischendurch, gibt Anweisungen und erzählt nebenbei aus der Geschichte des Ortes. Er ist in Zeitdruck, denn die Bagger stehen schon bereit für den Bau eines Aufnahmelagers für Flüchtlinge aus Syrien. So schließt sich der Kreis aus der Vergangenheit im Hier und Jetzt. Im Video wandeln die DarstellerInnen in historischen Kostümen auf einem muslimischen Friedhof in Wünsdorf wie die Geister der Verstorbenen, denen sie

auch kurzzeitig ihre Stimmen leihen. Das ist zweifellos sehr interessant erzählt, wirkt künstlerisch aber auch recht bemüht. Es bedarf sicher einiges mehr, wie etwa die vom Leiter des Ballhaus Naunynstraße Wagner Carvalho anschließend angekündigten Podiumsdiskussionen, um die Dimensionen dieses Themas ausreichend zu beleuchten. Der knapp 90 Minuten währende Abend kann sie nur vage umreißen.



El Dschihad im Ballhaus Naunynstraße | (C) Lena Obst

Stefan Bock - 2. September 2015
ID 8845

EL DSCHIHAD (Ballhaus Naunynstraße, 01.09.2015)

Regie: Claudia Basrawi

Konzeptionelle Mitarbeit: Samuel Schwarz

Bühne, Kostüm und Video: Rebecca Riedel und Patricia Talacko

Musik: Gina D'Orio

Dramaturgie: Azar Mortazavi und Katja Wenzel

Mit: Elmira Bahrami, Claudia Basrawi, Erdiñç Güler, Mario Mentrup und Rahel Savoldelli

Uraufführung war am 1. September 2015

Weitere Termine: 2., 4. - 5., 7. - 8. 9. 2015

Weitere Infos siehe auch: <http://www.ballhausnaunynstrasse.de/>

Post an [Stefan Bock](#)

blog.theater-nachtgedanken.de

Uraufführungen

[Home](#) [Impressum](#) [Autorenverzeichnis](#) [FILM](#) [KUNST](#) [LITERATUR](#) [MUSIK](#) [THEATER](#) [Archiv](#) [Termine](#)

Rechtshinweis

Für alle von dieser Homepage auf andere Internetseiten gesetzten Links gilt, dass wir keinerlei Einfluss auf deren Gestaltung und Inhalte haben!!

© 1999-2015 KULTURA-EXTRA (Alle Beiträge unterliegen dem Copyright der jeweiligen Autoren, Künstler und Institutionen.
Widerrechtliche Weiterverbreitung ist strafbar!)

Webdesign und -programmierung by Susanne Parth, bplanprojekt | www.bplanprojekt.de

facebook

twitter